



**Disease-Management-
Programms (DMP)**

Schlaganfall in Deutschland

6

Passauer Wolf

verdoppelt Kapazitäten
und erweitert Leistungen

4

Römerbad Klinik

Trinkkuren und Heilbäder

14

Die **starken Partnerinnen** und die **starken Partner** im Gesundheitsnetzwerk Leben!

Audi BKK

Partner des Gesundheitsnetzwerks Leben

Seit Jahren eine der günstigsten Krankenkassen Deutschlands. Für jeden wählbar.

Mehr Infos unter audibkk.de



Gesundheitsorganisation
GOIN
 Region Ingolstadt e.V.
www.goin.info



Das starke Ärztenetz für die Gesundheit!

Auf zu neuer Lebenskraft!

PASSAUER WOLF
 Medizin fürs Leben



Rehabilitation und medizinische Versorgung an vier Standorten in Bayern.

passauerwolf.de • pwlebensart.de



Unsere Mission:
Wir stärken Menschen



bezirk  oberbayern

ZAR Zentren für ambulante Rehabilitation

Partner für ambulante REHA, Therapie & Fitness



45x in Deutschland
 Auch in Ihrer Nähe!
zar.de



AMEOS



Klinikum St. Elisabeth Neuburg
www.ameos.eu

Manuela Borzel

Mobbing | Coaching | Positive Psychologie |
 Ausbildungsinstitut | Moderation |



*Prozesse begleiten:
 Mobbing, Bossing oder Begleitung in schweren Lebenssituation.
 Mobbingfrei ist Ihr Ansprechpartner.*

Soforthilfe bei seelischen Krisen

Support in over 120 languages

0800 / 655 3000



KRISEN DIENSTE BAYERN

Wunderwehen
www.wunderwehen.com

Ganzheitliche positive Gesundheitsvorbereitung

www.wunderwehen.com



Wir freuen uns auf weitere Partnerinnen und Partner in unserem Netzwerk!

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Gesundheitswesen steht vor großen Herausforderungen. Steigende Kosten, der demografische Wandel und Personalmangel belasten nicht nur Kliniken und Praxen, sondern auch Krankenkassen und Unternehmen.

Gesundheitswesen und Krankenkassen unter Druck

Während das medizinische Personal mit Überlastung kämpft, geraten auch die Krankenkassen zunehmend unter Druck: Stagnierende Einnahmen und steigende Ausgaben führen zu finanziellen Engpässen. In diesem Kontext hat die Audi BKK eine wichtige Entscheidung getroffen: Sie übergibt das Gesundheitsnetzwerk Leben nach mehr als 12 Jahren erfolgreicher Netzwerkarbeit an die ITmedia GmbH. Dieser Schritt soll es ermöglichen, das Netzwerk flexibler und effizienter zu gestalten, um den aktuellen Herausforderungen besser zu begegnen und es zukunftsfähig zu machen.

Gemeinsam Lösungen finden

Die Entscheidung der Audi BKK, das Netzwerk in neue Hände zu legen, zeigt, wie wichtig Innovation und Zusammenarbeit sind, um die aktuellen Krisen zu bewältigen. Mit der ITmedia GmbH wird das Gesundheitsnetzwerk Leben gestärkt und vorbereitet, neue Wege zu gehen. In dieser Ausgabe erhalten Sie Einblicke in Gesundheitsangebote und innovative Lösungen.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, so vielen Menschen wie möglich zu helfen, ihre Gesundheit zu bewahren oder schnell wiederzuerlangen, und denen, die Unterstützung benötigen, die notwendigen Informationen für eine rasche Hilfe bereitzustellen.

Geben Sie diese wertvollen Informationen gern auch digital weiter:
www.audibkk.de/gnl-magazin-ausgabe-2-2024



Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und beste Gesundheit!

Sollten Sie Anregungen für unser Magazin oder unser Netzwerk haben, freuen wir uns auf Ihre Hinweise.



Ihr

Wolfgang Stiegler
Geschäftsführer
ITmedia GmbH

- 2 Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner**
- 4 Neuer Meilenstein in der Neurologischen Rehabilitation: Passauer Wolf verdoppelt Kapazitäten und erweitert Leistungen**
- 6 Die dringende Notwendigkeit eines Disease-Management-Programms (DMP) Schlaganfall in Deutschland**
- 8 15 Jahre KoKi – das Netzwerk frühe Kindheit organisiert ein Fest für die Kleinsten und ihre Familienangehörigen**
- 9 Chefarztposten in der Klinik für Innere Medizin erfolgreich besetzt**
- 10 Ganzheitliche Geburtsvorbereitung: Ängste nehmen und Vertrauen schaffen**
- 12 Gemeinsam im Einsatz für die seelische Gesundheit**
- 14 Heilmittel seit tausenden von Jahren: Trinkkuren und Heilbäder im Römerbad**
- 15 Partnerbroschüre im Gesundheitsnetzwerk Leben**

Impressum

Herausgeber: ITmedia GmbH, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt

Redaktion: Das Team im Gesundheitsnetzwerk Leben

Satz/Layout: ITmedia GmbH, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt

Druck: Humbach & Nemazal Offsetdruck GmbH, Ingolstädter Straße 102, 85276 Pfaffenhofen

Auflage: 8.000 Exemplare

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. wird keine Haftung übernommen. Weiterverwertung in jeglicher Form nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers. Frauen und Männer sollen sich in diesem Magazin gleichermaßen angesprochen fühlen. In unseren Texten werden die weibliche und männliche Sprachform verwendet. Zugunsten besserer Lesbarkeit kann abweichend nur eine Sprachform verwendet werden. Wir danken für Ihr Verständnis.

Neuer Meilenstein in der Neurologischen Rehabilitation: Passauer Wolf verdoppelt Kapazitäten und erweitert Leistungen

Ab Herbst erweitert der Passauer Wolf Ingolstadt die neurologische Rehabilitation am Klinikum Ingolstadt. Die Umbaumaßnahmen laufen derzeit auf Hochtouren. Standortleiter Alexander Meierl und Dr. med. Rainer Dabitz, Chefarzt der Neurologie, sprechen über die Verdopplung der Kapazitäten.

Wie sieht diese Erweiterung genau aus?

Alexander Meierl: In Zukunft können im Passauer Wolf Ingolstadt fast doppelt so viele Betten belegt werden. Für die stationäre neurologische Rehabilitation werden 72 Behandlungsplätze auf zwei Etagen im Anbau des Klinikum Ingolstadt in der Krumenauerstraße 21 zur Verfügung stehen.

Welche Leistungen werden im Passauer Wolf Reha-Zentrum Ingolstadt angeboten?

Dr. med. Rainer Dabitz: Wir betreuen Patienten nach einer OP, einem Krankenhausaufenthalt oder bei chronischen Beschwerden u. a. nach/bei: Schlaganfall (Hirninfarkt oder -blutung), Schädel-Hirn-Traumata, Operationen an Gehirn oder Rückenmark, neuromuskulären Erkrankungen und bei Erkrankungen des peripheren Nervensystems. Die direkte Verbindung zum Leistungsspektrum und die Nähe zum Klinikum Ingolstadt bieten zusätzliche Sicherheit. Außerdem wird im Zuge der Erweiterung auch das diagnostische und therapeutische Leistungsspektrum verstärkt, so dass die Nachsorge nach neurovaskulären Eingriffen und die Vervollständigung der kardialen Diagnostik gewährleistet werden kann. Zudem wird das Portfolio für inkomplett querschnittsgelähmte Patienten neu aufgestellt.

Wurde umgebaut? Wie sieht die neue Gestaltung der Stationen aus? Auf was können sich die Patienten freuen?

Alexander Meierl: Wir haben viel in die Renovierung investiert, um unseren Gästen bestmögliches Genesungsambiente anbieten zu können, und auch einen Raum geschaffen, in den man sich mit Angehörigen zurückziehen kann. Der Neugestaltung liegt ein Design-Konzept zugrunde, das auch Besonderheiten der Region aufgreift. So wurde eine Ebene der Donau gewidmet und eine Ebene der Schanz. Neu ist, dass wir Privat- und Zusatzversicherten sowie Selbstzahlern Komfortzimmer im »Passauer Wolf Privat-Ambiente« anbieten können und damit mehr Komfort und Serviceleistungen.

Was bedeutet die Erweiterung für die das bestehende Team? Werden zusätzliche Fachkräfte gebraucht?

Dr. med. Rainer Dabitz: Wir haben natürlich nicht nur unsere Räumlichkeiten, sondern auch unser Team erweitert und glücklicherweise Menschen gefunden, die Interesse daran haben, gemeinsam mit uns die Angebote für neurologische Patienten bestmöglich zu gestalten und weiterzuentwickeln. Im therapeutischen Bereich suchen wir noch nach kompetentem Zuwachs. Für viele ist es reizvoll in renovierten Räumlichkeiten an etwas Neuem mitzugestalten. Daher sind



Fotos: Passauer Wolf

wir ganz zuversichtlich, auch diese Stellen gut besetzen zu können.

Abschließend bleibt zu sagen, dass die Erweiterung des Passauer Wolf Ingolstadt nicht nur eine Verdopplung der Kapazitäten bedeutet, sondern auch einen bedeutenden Schritt hin zu einer noch umfassenderen und qualitativ hochwertigeren Versorgung neurologischer Patienten darstellt. Das engagierte Team, die modernisierten Räumlichkeiten und die erweiterten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten versprechen eine erfolgreiche Zukunft für die Versorgung in der Region Ingolstadt. Wir danken Alexander Meierl und Dr. med. Rainer Dabitz für das informative Gespräch und wünschen dem Passauer Wolf Ingolstadt weiterhin viel Erfolg und alles Gute.



Dr. med. Rainer Dabitz



Alexander Meierl



WIR
VERDOPPELN
UNSERE
KAPAZITÄTEN

WOHNORTNAHE REHABILITATION

passauerwolf.de

AM KLINIKUM INGOLSTADT

Im Passauer Wolf Reha-Zentrum Ingolstadt fördern wir mit künftig 72 Behandlungsplätzen unsere neurologischen Patienten auf Ihrem Weg zu neuer Lebenskraft.

Mit hoher Fachkompetenz betreut unser Team in entspannter Atmosphäre nach/bei:

- Schlaganfall (Hirnfarkt oder -blutung)
- Schädel-Hirn-Traumata
- Operationen an Gehirn oder Rückenmark
- neuromuskulären Erkrankungen
- Erkrankungen des peripheren Nervensystems
- inkompletter Querschnittlähmung

ZULASSUNGEN

- gesetzliche Krankenversicherungen
- private Krankenversicherungen

RESERVIERUNG

Neurologie: T +49 800 000 7306-3

Privat-Komfort: T +49 800 000 7306-9

reservierung@passauerwolf.de



MITGESTALTER:IN WERDEN & GEMEINSAM WACHSEN

BEWIRB DICH IM
BEREICH THERAPIE



Einblick Doppelzimmer Standard



passauerwolf.de/
karriere





Die dringende Notwendigkeit eines Disease-Management-Programms (DMP) Schlaganfall in Deutschland

Ökonomische Vorteile und Systemeffizienz von DMPs:

Die Einführung von Disease-Management-Programmen (DMPs) in Deutschland hat sich als nicht nur medizinisch vorteilhaft, sondern auch wirtschaftlich effizient erwiesen. Studien zeigen, dass durch die systematische Anwendung von DMPs die Kosten für die Behandlung chronischer Krankheiten erheblich gesenkt werden können. Besonders bei Erkrankungen wie Schlaganfall, Diabetes und koronaren Herzkrankheiten haben DMPs dazu beigetragen, die Häufigkeit von Krankenhausaufenthalten und akuten Notfallinterventionen zu reduzieren, was wiederum direkte Einsparungen im Gesundheitssystem ermöglicht. Beispielsweise führte die Teilnahme an einem DMP zu einer signifikanten Reduktion der Kosten für stationäre Behandlungen sowie zu einer Senkung der Sterblichkeitsrate bei den teilnehmenden Patienten. Ein weiterer ökonomischer Aspekt betrifft die Qualität der Versorgung. DMPs fördern die Einhaltung von evidenzbasierten Leitlinien, was nicht nur die Versorgungsqualität, sondern auch die Langzeitgesundheit der Patienten verbessert. Diese Programme tragen zu einer erhöhten Lebensqualität bei, gemessen in quality-adjusted life years (QALYs), und führen zu einer effizienteren Nutzung der Gesundheitsressourcen.

Historie und Verantwortlichkeit der DMP-Zulassung:

Die Einführung von Disease-Management-Programmen in Deutschland begann Anfang der 2000er Jahre als Antwort auf die zunehmende Belastung des Gesundheitssystems durch chronische Erkrankungen. Im Jahr 2001 initiierte das Bundesministerium für Gesundheit, unter dem Druck wachsender Kosten und ineffizienter Versorgungsstrukturen, die Entwicklung von DMPs als strategisches Instrument zur Verbesserung der Behandlung chronisch kranker Patienten. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA), das höchste Entscheidungsgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen, wurde mit der Ausarbeitung und Zulassung dieser Programme beauftragt. Der Weg zur Zulassung eines DMPs ist komplex und erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen, darunter Ärzte, Krankenkassen und wissenschaftliche Institute. Zunächst werden spezifische Versorgungsleitlinien entwickelt, die als Basis für das DMP dienen. Diese Leitlinien werden vom G-BA in Zusammenarbeit mit spezialisierten medizinischen Fachgesellschaften erarbeitet und regelmäßig aktualisiert. Anschließend erfolgt die formale Zulassung durch den G-BA, der sicherstellt, dass das DMP den hohen Qualitätsanforderungen entspricht und

evidenzbasierte medizinische Standards einhält. Der G-BA überwacht auch die Umsetzung und Evaluierung der DMPs, wobei ein besonderes Augenmerk auf die kontinuierliche Qualitätssicherung gelegt wird. Ärzte und andere Leistungserbringer, die an einem DMP teilnehmen, sind verpflichtet, regelmäßig Daten zu dokumentieren und an die Krankenkassen sowie an zentrale Qualitätssicherungsstellen zu übermitteln. Diese Daten werden genutzt, um den Erfolg des Programms zu bewerten und notwendige Anpassungen vorzunehmen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass DMPs in Deutschland nicht nur zur Verbesserung der individuellen Patientenversorgung beitragen, sondern auch eine bedeutende Rolle bei der langfristigen Stabilisierung der Gesundheitskosten spielen. Die erfolgreiche Implementierung dieser Programme erfordert eine enge Zusammenarbeit und das Engagement aller beteiligten Akteure im Gesundheitswesen, begleitet von einer strengen Überwachung und kontinuierlichen Qualitätssicherung.

Motivation und Dringlichkeit:

Schlaganfälle sind eine der größten Herausforderungen für das deutsche Gesundheitssystem. Jährlich treten etwa 270.000 neue Schlaganfälle und 65.000 wiederholte Fälle auf, was zu erheblichen direkten und indirekten Kosten führt. Diese belaufen sich auf insgesamt rund 60 Milliarden Euro pro Jahr. Obwohl in der Akutversorgung, insbesondere durch die Etablierung von Stroke Units, Fortschritte erzielt wurden, bleibt die langfristige Nachsorge der Schlaganfallpatienten oft unzureichend. Besonders die Spastizität (Muskelsteifheit), eine häufige Folgeerkrankung nach Schlaganfällen, beeinträchtigt die Lebensqualität erheblich und verursacht zusätzliche Belastungen.

Epidemiologie und sozioökonomische Belastung:

Schlaganfälle sind in Deutschland die dritthäufigste Todesursache und die häufigste Ursache für schwere Behinderungen bei Erwachsenen. Die hohen Erkrankungsraten (Inzidenzen) führen zu erheblichen finanziellen Belastungen für das Gesundheitssystem. Ein Disease-Management-Programm (DMP) könnte durch optimierte Sekundärprävention (Vorbeugung eines zweiten Schlaganfalls) und strukturierte Nachsorge die Rate an Rezidivschlaganfällen und die damit verbundenen Kosten reduzieren. Studien zeigen, dass strukturierte Nachsorgeprogramme das Risiko eines erneuten Schlaganfalls signifikant senken und die Versorgungseffizienz verbessern können.



tungserbringer und eine Motivation der Schlaganfallpatienten ist darüber hinaus entscheidend für die Teilnahmebereitschaft und den Erfolg des DMP.

Digitale Integration und Datenmanagement:

Moderne digitale Technologien wie elektronische Patientenakten und Telemedizin könnten die Effizienz und Qualität der Versorgung verbessern. Die Integration der Spastik-App ist hierbei ein wertvoller Baustein, um die Nachsorge weiter zu verbessern.

Schulungen und Patienteninformationen:

Nutzen eines DMP-Schlaganfalls:

Ein DMP-Schlaganfall würde eine strukturierte, evidenzbasierte Versorgung über den gesamten Krankheitsverlauf hinweg gewährleisten und dabei sowohl medizinische als auch psychosoziale Aspekte berücksichtigen. Eine detaillierte Risikobewertung zu Beginn ermöglicht die Entwicklung eines maßgeschneiderten Therapieplans, der präventive und therapeutische Maßnahmen umfasst. Durch regelmäßige Kontrollen wird der Therapieverlauf überwacht und bei Bedarf angepasst, was eine kontinuierliche Versorgung sicherstellt. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Hausärzten, Fachärzten und Therapeuten gewährleistet eine umfassende und abgestimmte Versorgung. Schulungsprogramme für Patienten und Angehörige fördern das Verständnis der Erkrankung und die Therapieadhärenz. Beratungsdienste, Selbsthilfegruppen und psychologische Unterstützung helfen, die emotionalen und sozialen Herausforderungen zu bewältigen.

Digitale Unterstützung durch die Spastik-App:

Die Spastik-App (www.spastik-app.de) unterstützt die Früherkennung und das Management von Spastizität, einer nach einem Schlaganfall häufig auftretenden Muskelversteifung. Die App gibt zunächst Empfehlungen, wann eine Konsultation bei einem Physiotherapeuten, Arzt oder Neurologen notwendig ist. Anschließend bietet sie Zugang zu Übungsvideos auf der Webseite www.spastik-app.de/uebungen und ermöglicht die Dokumentation der durchgeführten Übungen in einem integrierten Tagebuch in der Spastik-App, was zur Verbesserung der Lebensqualität beiträgt.

Ziele eines DMP-Schlaganfalls:

Ein DMP zielt darauf ab, Rezidivschlaganfälle zu reduzieren, die Rehabilitation zu verbessern, Komplikationen frühzeitig zu erkennen und zu behandeln, die Lebensqualität der Patienten zu steigern und langfristig Kosten im Gesundheitssystem zu senken. Die erfolgreiche Einführung eines DMP erfordert eine enge Zusammenarbeit aller relevanten Akteure im Gesundheitswesen, darunter Krankenkassen, Ärzte, Therapeuten und Krankenhäuser.

Zusammenarbeit und Koordination: Eine sektorenübergreifende, integrierte Versorgungsstruktur ist notwendig, um die Kontinuität der Versorgung sicherzustellen und die Behandlungsqualität zu verbessern. Das DMP soll sich an evidenzbasierten Leitlinien (Erprobte Behandlungsrichtlinien) orientieren und Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluation beinhalten. Eine angemessene Vergütung der Leis-

Patientenschulungen sind zentral, um das Verständnis für die Erkrankung zu verbessern und die Adhärenz zu fördern. Qualitätssicherung und Evaluation erfordern eine regelmäßige Überprüfung der Behandlungsstrategien und eine strukturierte Dokumentation sind unerlässlich, um die Qualität der Versorgung zu sichern.

Fazit:

Die Einführung eines DMP-Schlaganfalls ist eine notwendige Maßnahme, um die Versorgung von Schlaganfallpatienten in Deutschland zu verbessern. Durch eine strukturierte und koordinierte Nachsorge können Rezidivschlaganfälle reduziert, die Rehabilitation optimiert und die Lebensqualität der Patienten gesteigert werden. Die erfolgreiche Umsetzung erfordert die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten und die Nutzung moderner digitaler Technologien wie der Spastik-App, die eine wertvolle Unterstützung im Therapieprozess darstellt.

Ihre Mitwirkung ist gefragt: Wenn Sie als Arzt, Therapeut oder Vertreter einer Krankenkasse an der Einführung eines DMP-Schlaganfalls mitwirken möchten, laden wir Sie herzlich ein, Kontakt mit uns aufzunehmen. Gemeinsam können wir die Schlaganfallversorgung in Deutschland verbessern.

Quellen:

- BMC Public Health. (2020). "Effectiveness of the German disease management programs: quasi-experimental analyses". Verfügbar unter: <https://bmcpublichealth.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12889-020-09468-4>
- Deutsche Gesellschaft für Neurologie. (2020). "Die Kosten der Schlaganfallversorgung in Deutschland". Verfügbar unter: <https://www.dgn.org>
- Deutsche Gesellschaft für Telemedizin. (2022). "Digitale Unterstützung in der Schlaganfallnachsorge". Verfügbar unter: <https://www.dgtelemed.de>
- Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft. (2020). "Zahlen und Fakten zu Schlaganfällen in Deutschland". Verfügbar unter: <https://www.dsg-info.de>
- Diabetology & Metabolic Syndroms. (2019). "The effectiveness of German disease management programs in patients with chronic diseases". Verfügbar unter: <https://dmsjournal.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13098-019-0427-3>
- IGES Institut. (2021). "Volkswirtschaftliche Kosten von Schlaganfällen in Deutschland". Verfügbar unter: <https://www.iges.com>
- Respiratory Care. (2021). "Disease Management Programs for Patients With Chronic Diseases in Germany". Verfügbar unter: <https://rc.rcjournal.com/content/early/2021/03/17/respcare.08234>
- Statistisches Bundesamt Deutschland. (2019). "Gesundheitsberichterstattung des Bundes". Verfügbar unter: <https://www.destatis.de>
- TelemedAllianz. (2023). "Spastik-App: Unterstützung bei der Nachsorge von Schlaganfallpatienten". Verfügbar unter: <https://www.telemedallianz.de>



www.telemedallianz.de

Kontaktdaten:
 Bayerische TelemedAllianz
 Prof. Dr. med. Siegfried Jedamzik
 Brückenstraße 13a,
 85107 Baar-Ebenhausen bei Ingolstadt
 E-Mail: info@telemedallianz.de
 Telefon: 08453 334 99 14



www.spastik-app.de

15 Jahre KoKi – das Netzwerk frühe Kindheit organisiert ein Fest für die Kleinsten und ihre Familienangehörigen

Bundesstiftung
Frühe Hilfen

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

KoKi
Netzwerk frühe Kindheit
www.sozialministerium.bayern.de



Stadt Ingolstadt
Amt für Jugend und Familie

Mit der Geburt eines Kindes beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Paare und alle Familienmitglieder. Die ersten Lebensjahre bringen große Veränderungen: Viele glückliche Momente, aber auch Fragen und manchmal schwierige Situationen. Die KoKi Ingolstadt als Fachberatungsstelle für (werdende) Eltern mit Kindern von null bis drei Jahren kennt und vermittelt bestehende Unterstützungsangebote, die andere Fachstellen in Ingolstadt und der Region bereitstellen.



Sonja Dasch



Alma Pervic



Edith Pitter Fotos: Stadt Ingolstadt

Gleichzeitig entwickelt die KoKi im Zusammenwirken unterschiedlicher Fachdisziplinen neue Angebote für Familien, um (werdenden) Eltern und ihren Säuglingen bzw. Kleinkindern ein harmonisches Miteinander und gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Diese sogenannten Frühen Hilfen werden in der Regel über die Bundesstiftung Frühe Hilfen (BSFH) finanziert.

Das bayerische Förderprogramm KoKi gibt es in Bayern seit 2009. Es ermöglicht, dass landesweit bedarfsgerechte Strukturen im Bereich Früher Hilfen sichergestellt werden. Die KoKi Ingolstadt ist stolz auf die Entwicklungen der letzten 15 Jahre und möchte dieses Jubiläum im Herbst gemeinsam mit Familien und Fachkräften feiern.

Wenn Sie ein Baby erwarten oder Eltern sind, merken Sie sich den Termin „15 Jahre KoKi“ vor: Kommen Sie am Donnerstag, den 10. Oktober 2024, ab 13:30 Uhr vorbei und erleben Sie

ein buntes Programm bis 18:00 Uhr. Vorträge zu frühkindlichen Themen, Infostände verschiedener Fachstellen sowie Aktionen für Kinder (z.B. BRK-Teddy-Klinik, ASB-Besuchshundendienst, Feuerwehr, Kreativangebote und spielerische Aktivitäten) erwarten Sie und Ihre Kleinen.

Veranstaltungsorte: Räumlichkeiten des evang.-luth. Kirchengemeindeamtes, Vorplatz des Sozialen Rathauses, Amt für Jugend und Familie (Adolf-Kolping-Str. 10, 85049 Ingolstadt)

Das detaillierte Veranstaltungsprogramm steht ab dem 15. September 2024 auf der Homepage der KoKi Ingolstadt zum Download bereit: www.ingolstadt.de/koki. Das KoKi-Team Ingolstadt freut sich darauf, wenn möglichst viele (werdende) Eltern und Familien mit (Klein)Kindern an den Veranstaltungen teilnehmen.



Ulrike Scharf, Bayerns Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales

„Kinder sind das Wertvollste, das wir haben. Wir müssen sie schützen und alles unternehmen, damit sie sicher und ohne Gewalt aufwachsen. Kinder haben ein Recht auf Sicherheit. Mir ist wichtig zu sensibilisieren und gezielte Präventionsarbeit zu leisten. Das Wohl und die Sicherheit der Kinder stehen im Mittelpunkt meiner Familienpolitik. In unserem flächendeckenden und umfassenden Hilfesystem finden Familien in Bayern Hilfe und Unterstützung für ihre Bedürfnisse und den richtigen Umgang mit Problemen. Mit unserem Förderprogramm ‚KoKi-Netzwerk frühe Kindheit‘ gibt es Lösungen für Familien in schwierigen Situationen – speziell für Babys und Kleinkinder. Eltern finden dort einfach und unkompliziert kompetente Unterstützung. Unser Ziel ist es, Eltern so früh wie möglich zu unterstützen und Problemen durch zuverlässige und institutionsübergreifen-

de Unterstützungs- und Hilfeeangebote rechtzeitig zuzukommen.“

Weitere Informationen unter: www.koki.bayern.de



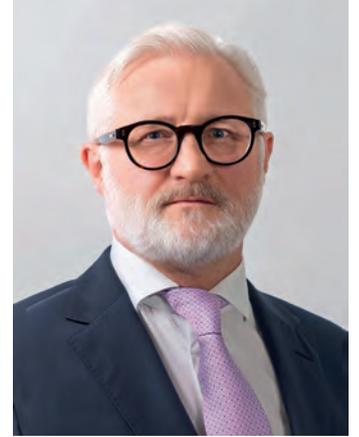
Ulrike Scharf

Foto: StMAS, Fotografin: Martina Nötel



Chefarztposten in der Klinik für Innere Medizin erfolgreich besetzt

Die Chefarztposten in der Klinik für Innere Medizin I (Kardiologie) und in der Klinik für Innere Medizin II (Gastroenterologie) am AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg konnten erfolgreich neu besetzt werden. Ab dem 01.07.2024 hat Doctor-medic Peter M. Reil die Leitung der Kardiologie übernommen. Bereits am 01.06.2024 hat Dr. Roland Heiduk seine Tätigkeit als Chefarzt in der Gastroenterologie übernommen. Bis dahin hatte Dr. Johannes Ketterle kommissarisch beide Teilbereiche der Inneren Medizin betreut. Ein großer Dank ging hierbei von Thomas Pfeifer, Regionalgeschäftsführer AMEOS Süd, und der Krankenhausdirektorin Julia Schickanz an Dr. Ketterle, der die Innere Medizin bis zur Übernahme der neuen Chefarzte hervorragend geleitet hat. Dr. Ketterle ist inzwischen an seine frühere Funktion als leitender Oberarzt in der Kardiologie zurückgekehrt.



Dr. Peter M. Reil Foto: AMEOS Dr. Roland Heiduk Foto: AMEOS

Klinik für Innere Medizin I - Kardiologie

Dr. Reil war zuvor als leitender Oberarzt im Klinikum Ingolstadt in der Medizinischen Klinik 1 tätig und ist nun zum AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg gewechselt. Der gebürtige Schrobenhausener ist Facharzt für Innere Medizin sowie Innere Medizin und Kardiologie mit den Zusatzbezeichnungen Notfallmedizin und Internistische Intensivmedizin. Zudem verfügt er über die Zusatzqualifikationen in Kardiovaskulärer Intensiv- und Notfallmedizin, Interventioneller Kardiologie sowie Herzinsuffizienz. Dr. Peter M. Reil an die Nachfolge von Dr. Harald Franck angetreten und leitet jetzt das Herzkatheterlabor. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten in Neuburg zählen die Therapie von Herzkreislauferkrankungen sowie der Ausbau der interventionellen Möglichkeiten im Herzkatheterlabor auf hohem medizinischen Niveau.

"Ich freue mich sehr, die Position als Chefarzt der Klinik für Innere Medizin I - Kardiologie am AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg übernehmen zu dürfen. In Neuburg habe ich eine gut funktionierende Innere Medizin und Kardiologie mit einem hochmodernen Herzkatheterlabor und hochmotiviertem Personal vorgefunden. Ich stelle mich gerne den neuen medizinischen Herausforderungen und freue mich auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit meinen Chefarztkolleginnen und -kollegen", so Dr. Peter M. Reil.

Klinik für Innere Medizin II - Gastroenterologie

Dr. Heiduk war von 2011 bis Ende Mai 2024 im Agaplesion Krankenhaus in Holzminden als Chefarzt tätig und leitete dort die Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie, Onkologie und Pulmologie. Er ist Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie und verfügt über Zusatzbezeichnungen in Betriebsmedizin und Rettungsdienst. "Es freut mich sehr, im AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg zu beginnen. Die Innere Medizin und das gesamte Krankenhaus bieten ein breites Behandlungsspektrum, um Patientinnen und Patienten optimal zu versorgen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem ärztlichen und pflegerischen Team", betont Dr. Heiduk.

„Mit Dr. Reil und Dr. Heiduk konnte das AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg zwei hochqualifizierte und erfahrene Spezialisten gewinnen. Die Krankenhausdirektion freut sich auf

ihre Fachexpertise im Bereich Kardiologie und Gastroenterologie sowie auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit", sagt Ann-Kathrin Schmidt, stellvertretende Krankenhausdirektorin am AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg. Für Neuburg und den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen ist es ein großer Gewinn, dass die Bereiche Kardiologie und Gastroenterologie nun wieder umfassend durch das AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg abgedeckt werden.



Eine Medizin für den gesamten Menschen

AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg

Mit den beiden neuen Chefarzten Dr. Heiduk (Gastroenterologie) und Dr. Reil (Kardiologie) ist die Klinik für Innere Medizin am AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg kompetent besetzt, um das gesamte Spektrum dieser Fachabteilung mit modernster Medizintechnik weiterhin verantwortungsvoll und individuell anbieten zu können.

AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg
Müller-Gnadeneck-Weg 4, 86633 Neuburg an der Donau
Tel. +49 (0)8431 54-1560
Sekretariat.innere@neuburg-ameos.de

Vor allem Gesundheit

ameos.eu

Ganzheitliche Geburtsvorbereitung: Ängste nehmen und Vertrauen schaffen

Eine Schwangerschaft ist eine Reise voller Überraschungen, Herausforderungen und unvergesslicher Momente. Sie bringt nicht nur körperliche Veränderungen, sondern auch emotionale Höhen und Tiefen mit sich. In diesem Interview möchten wir eine Frau zu Wort kommen lassen, die ihre eigenen Erfahrungen während der Schwangerschaft und Entbindung teilt. Wir möchten herausfinden, was sie gelernt hat, welche Herausforderungen sie gemeistert hat und welche Ratschläge sie für andere hat.

Helga Friehe im Gespräch mit Andrea Brandes von WUNDERWEHEN. Herzlichen Dank, Andrea, dass du uns einen Einblick in deine Schwangerschaften und deine Erfahrungen bei der Geburt gibst.

Was waren die größten Herausforderungen, denen du während deiner ersten und zweiten Schwangerschaft begegnet bist?

Die waren sehr unterschiedlich. Meine erste Schwangerschaft habe ich während der Hochphase von Corona in China verbracht. Die unvorhersehbaren und strikten Regularien und Maßnahmen der chinesischen Regierung haben mir als Schwangere natürlich noch mehr Angst gemacht, als ohnehin schon. Als wir gegen Ende meiner Schwangerschaft das Haus wieder verlassen durften, habe ich auch die teils kuriosen kulturellen Unterschiede erlebt. So sahen mich meine Arbeitskollegen entsetzt an, als sie erfuhren, dass ich noch selbst Auto fahre. Ihrer Meinung nach sei dies in meinem Zustand nicht ratsam; ich solle mich besser chauffieren lassen. Im Restaurant wurden mir Eiswürfel im Getränk verwehrt, da dies meinem Baby schaden würde. Warm zu baden war ebenfalls „verboten“ und auf Kosmetika und Cremes sollte ich bitte ebenfalls verzichten. Es wurde mir auch eine Strahlenschutzweste für die Arbeit am Computer angeraten. Andere Länder, andere Sitten. Ich fand es sehr interessant, neue Perspektiven kennenzulernen. Manche konnte ich gut nachvollziehen und habe mich gefragt, warum wir darauf in der westlichen Welt keinen Wert legen, andere habe ich unter „Kuriositäten“ verbucht. Eine weitere echte Herausforderung war jedoch die sprachliche Barriere. Ich hatte das Glück, zur Vorsorge und Geburt in ein internationales Krankenhaus zu gehen, in dem versucht wurde, Englisch zu sprechen. Obwohl ich durch mein internationales Studium und Berufsleben über sehr gute Englischkenntnisse verfüge, waren englische Fachtermini rund um die weibliche Anatomie, Geburt und Schwangerschaft bis dato nicht in meinem Repertoire. Das änderte sich dann unweigerlich sehr schnell. Meine größte Herausforderung war jedoch, dass ich als Erstgebärende natürlich unfassbar viele Fragen hatte, die ich nicht konkret adressieren konnte.

Wie hast du dich dann auf die Geburt vorbereitet? Hast du Kurse besucht oder besondere Rituale durchgeführt?

Zunächst habe ich mich selbstständig durch die Vielzahl an Informationen im Internet gearbeitet und bin dabei auf die mentale Geburtsvorbereitung nach der original HypnoBirthing Methode gestoßen. Es hieß, Geburten könnten auch schmerzarm oder schmerzfrei sein, was für mich zunächst zu schön klang, um wahr zu sein. Nachdem ich herausgefunden hatte, dass die Methode wissenschaftlich belegt ist, entschied ich mich, ihr eine Chance zu geben. Das stellte sich als das größte Glück meines Lebens heraus. Ich habe die Techniken der Tiefenentspannung während der Schwangerschaft intensiv geübt und konnte diese bei der Geburt meiner Tochter perfekt anwenden. Es war eine super schnelle, sanfte und

schmerzfreie Geburt ohne jegliche Interventionen. Ich war so entspannt, dass wir beinahe den Zeitpunkt verpasst hätten, rechtzeitig ins Krankenhaus zu fahren. Nach der Geburt war ich so begeistert, dass ich wusste, dass es meine Aufgabe ist, dieses Wissen anderen Frauen weiterzugeben. Zurück in Deutschland habe ich die Ausbildung zur Kursleiterin bei der HypnoBirthing Gesellschaft Europa absolviert und gebe seither Kurse. Im vergangenen Jahr habe ich dann mein Wissen aus meiner Erfahrung als zertifizierte Ernährungsberaterin mit dem Fokus auf Ernährung in der Schwangerschaft sowie die mentale Geburtsvorbereitung zu meinem ganzheitlichen Geburtsvorbereitungskurs WUNDERWEHEN ausgebaut.



Andrea Brandes

Was muss man sich unter ganzheitlicher Geburtsvorbereitung vorstellen?

Ganzheitlich bedeutet im Falle des Wunderwehen-Kurses, dass wir sowohl die üblichen Informationen eines Geburtsvorbereitungskurses besprechen, wie den physischen Ablauf einer Geburt und Geburtspositionen, als auch den Einfluss unserer Gedanken auf den Körper und die Geburt. Zudem thematisieren wir, wie Ernährung die Schwangerschaft und Geburt positiv beeinflussen kann und welche wichtige Rolle die Geburtsbegleitung spielt. Der Kurs beleuchtet die Geburt also von allen Seiten. Es ist mir ein Herzensanliegen, die Paare umfassend vorzubereiten, damit sie informiert und voller Freude in die Geburt gehen und diesen Tag in schöner Erinnerung behalten. Meine Vision ist es, Geburten den Schrecken zu nehmen und die Zahl der Frauen, die ein Geburtstrauma erleben, deutlich zu senken. Laut einer deutschen Studie von 2018 erlebt jede fünfte Frau eine traumatische Geburt (Quelle: Thiemme Connect). Ich bin überzeugt, dass diese Zahl mit der richtigen, ganzheitlichen Vorbereitung deutlich reduziert werden kann.

Woher glaubst du kommt diese hohe Zahl an traumatischen Geburtserlebnissen?

Die Gründe sind vielfältig. Ein wesentlicher Punkt ist, dass viele Frauen nicht optimal vorbereitet sind. Oft geben sie unbewusst die Verantwortung ab, nach dem Motto: „Im Krankenhaus wissen sie schon, was zu tun ist.“ Natürlich wissen die Hebammen und das Krankenhauspersonal genau, was sie tun. Aber es ist die Mutter, die das Kind zur Welt bringt, nicht die Hebamme. Daher muss sich die Mutter sowohl körperlich als auch mental aktiv auf die Geburt vorbereiten. Die Hebamme ist Begleiterin, Motivatorin und Helferin, aber nicht diejenige, die die Geburt aktiv durchlebt.

Frauen, die bereits eine Geburt erlebt haben, denken oft, sie brauchen keine weitere Vorbereitung. Doch jede Geburt ist anders, und es ist wichtig, sich auch auf jede weitere Geburt ganzheitlich vorzubereiten. Unerwartete Ereignisse oder Situationen können sonst überwältigend und traumatisch sein. Traumatische Geburten entstehen oft, wenn die Erwartungen stark vom tatsächlichen Geburtsverlauf abweichen. Beispiels-

weise können starke Schmerzen oder Angst zu Hilflosigkeit und Kontrollverlust führen, was meist zu Interventionen führt. Oft resultiert eine Intervention in einer Kette weiterer Eingriffe, die sogenannte Interventionskaskade. Es ist auch wichtig, dass Frauen, die in ihrem Leben traumatische Erlebnisse wie sexuelle, körperliche oder emotionale Gewalt erfahren haben, diese vor der Geburt professionell aufarbeiten, um eine Retraumatisierung zu vermeiden. Das oberste Ziel ist es, als Schwangere zu lernen, wie man den eigenen Körper bei der Geburt unterstützt und die natürlichen Fähigkeiten nutzt, um Interventionen zu vermeiden. Ich nenne das den „körper-eigenen Schmerzregler bedienen“.

Was kann man sich denn unter dem körpereigenen Schmerzregler vorstellen? Kann man den auch außerhalb der Schwangerschaft nutzen?

Ja, natürlich! Der Schmerzregler ist essenziell für eine schmerzarme oder schmerzfreie Geburt und das Herzstück der Wunderwehen-Methode. Er kann auch in anderen Lebenslagen genutzt werden, zum Beispiel bei einer Zahnarztbehandlung. Der Schmerzregler basiert auf der Freisetzung von Endorphinen, unseren Glückshormonen, die 200-mal stärker wirken als Morphin. Es gilt, die Freisetzung dieser Hormone gezielt zu trainieren. Das funktioniert durch Tiefenentspannung, die im Wunderwehen-Kurs intensiv geübt wird. Durch spezielle Atem- und Entspannungsübungen werden neuronale Bahnen im Gehirn geknüpft. Ich nutze gerne das Bild einer Wiese mit hohem Gras: Geht man einmal hindurch, richten sich die Grashalme wieder auf. Geht man immer wieder den gleichen Weg, entsteht ein gut sichtbarer Pfad. So ist es auch mit neuronalen Bahnen: Je öfter man sich in Tiefenentspannung versetzt, desto stabiler werden diese Bahnen.

Wenn die Geburt beginnt, gibt sich die Mutter in die zuvor trainierte Entspannung, aktiviert ihren Schmerzregler und setzt Endorphine frei. Dadurch hat sie weniger oder keine Schmerzen und hilft auch ihrem Baby, sanfter durch den Geburtskanal zu kommen, was die Geburtsdauer nachweislich verkürzt. Das begeistert mich immer wieder.

Wie war das bei dir in deiner zweiten Schwangerschaft? Hast du diese anders erlebt?

Oh ja, in vielerlei Hinsicht. Diesmal war ich in Deutschland, daher entfielen kulturelle und sprachliche Hürden. Mit meiner Ausbildung und Erfahrung aus den Kursen hatte ich viel mehr Wissen und Vertrauen, was mich entspannter machte und mir bei Problemen wie Schwangerschaftsübelkeit schnell Abhilfe schaffte. Da ich bereits ein kleines Kind hatte, musste ich die Zeit für die Vorbereitung bewusst einplanen, denn jede Geburt erfordert aktive, körperliche und mentale Vorbereitung. Meine zweite Tochter blieb bis zum Ende der Schwangerschaft in Beckenendlage, was nur etwa 4% der Babys tun. Ich versuchte alles, um sie zur Drehung zu bewegen: Entspannungsübungen, Schwimmen, spezielle Yoga-Übungen, traditionell chinesische Medizin, Osteopathie und eine äußere Wendung im Krankenhaus – alles ohne Erfolg.

Was hast du dann gemacht, als klar war, dass dein Kind in Beckenendlage bleiben möchte?

Nachdem auch die äußere Wendung nicht funktionierte, akzeptierte ich die Situation. Die Krankenhäuser in meiner Region boten für Beckenendlagen nur einen geplanten Kaiserschnitt an. Das nächste Krankenhaus, das eine spontane Geburt bei Beckenendlage begleitete, war 100 km entfernt. Ursprünglich wollte ich diesen langen Weg unter Wehen nicht auf mich nehmen, aber einen unnötigen Kaiserschnitt wollte ich noch weniger. Die Hebammen und Ärztinnen in der spezialisierten Klinik bestärkten mich, eine natürliche Geburt zu probieren. Mit meinem Wissen, der Kraft der mentalen Vorbereitung und dem Vertrauen in meinen Körper entschied ich mich gegen den geplanten Kaiserschnitt. Obwohl mein Mann Angst hatte, auf der Landstraße Geburtshelfer zu werden, nahmen wir den weiten Weg auf uns.

Welche Erfahrung hast du mit dem medizinischen Personal während der Schwangerschaft und Entbindung in Deutschland gemacht?

Nur positive. Besonders in Bezug auf die Beckenendlage wurde ich vom Fachpersonal bestärkt. Während der Geburt wurde ich liebevoll begleitet, was sicherlich daran lag, dass ich durch meine ganzheitliche Vorbereitung klar kommunizieren konnte, was ich brauchte und wollte. Auch meine Dankbarkeit dem Personal gegenüber spielte eine Rolle. Ich weiß jedoch, dass das medizinische Personal oft überlastet ist und sich nicht immer umfassend um jedes Paar kümmern kann. Deshalb wird im Wunderwehen-Kurs auch die Geburtsbegleitung, meist der Partner, umfassend vorbereitet. Er lernt seine Rollen und Aufgaben kennen und bekommt Werkzeuge an die Hand, um die Partnerin bestmöglich zu unterstützen. Das Paar definiert seine individuelle Traumgeburt und bespricht im Voraus, wie es bei den vielen Entscheidungen während der Geburt reagieren möchte. So wird das Paar unabhängiger vom medizinischen Personal und kann die Geburt entspannter und positiver erleben.

Gibt es Dinge, die du im Nachhinein anders machen würdest? Welche Ratschläge würdest du Schwangeren geben?

Ich wünschte, ich hätte die Zeit, die ich im Internet mit der mühevollen Suche nach Informationen verbracht habe, direkt in einen vernünftigen Kurs investiert, der fundiertes Wissen bietet. Außerdem hätte ich gerne schon in meiner ersten Schwangerschaft gewusst, dass eine positive und sanfte Geburt nichts mit Glück zu tun hat, sondern von der richtigen ganzheitlichen Vorbereitung abhängt. Mein Herzensanliegen ist es, Geburten den Schrecken zu nehmen und die hohe Zahl an Geburtstraumata zu reduzieren. Ich rate allen Schwangeren, sich umfassend vorzubereiten, körperlich und mental. Lernen Sie Tiefenentspannung, um den körpereigenen Schmerzregler zu aktivieren. Lassen Sie Ängste und Sorgen unter professioneller Hilfe auflösen und tauschen Sie sich intensiv mit der Geburtsbegleitung aus, um die bestmögliche Unterstützung während der Geburt zu gewährleisten.

Mütter, die bereits eine schmerzhaft oder traumatische Geburt erlebt haben, sollen nicht denken, dass sie etwas falsch gemacht haben. Sie hatten möglicherweise nicht das Wissen, ihre körpereigenen Schmerzmittel zu nutzen und ihren Körper bei der Geburt zu unterstützen. Mit der richtigen Vorbereitung könnt ihr in das Vertrauen gehen, dass der weibliche Körper für die Geburt ausgelegt ist. Dann steht einer wundervollen Geburt nichts im Wege.

Wir hoffen, dass dieses Interview anderen werdenden Eltern Mut macht und ihnen hilft, diese besondere Phase des Lebens mit Zuversicht anzugehen. Vielen Dank, Andrea, für deine Offenheit und dafür, dass du deine Erfahrungen mit uns geteilt hast. Wir wünschen dir und deiner Familie alles Gute für die Zukunft.



Kontakt:

Andrea Brandes

E-Mail: wunderwehen@gmx.de
www.wunderwehen.com



Instagram:
@wunderwehen



„Gemeinsam im Einsatz für die seelische Gesundheit“

Der gemeinsame Einsatz für die psychische Gesundheit ist wichtiger denn je. Gesundheitsnetzwerk Leben und die Krisendienste Bayern haben deshalb die Plakataktion „Gemeinsam für die seelische Gesundheit“ in allen bayrischen Regionen gestartet. Mit dieser Plakataktion möchten wir die kostenlose Nummer der KRISENDIENSTE BAYERN bekannt machen, um Menschen in seelischen Notlagen schnelle Hilfe zur Verfügung zu stellen. Die KRISENDIENSTE BAYERN sind ein psychosoziales Beratungs- und Hilfeangebot für die

Bürgerinnen und Bürger Bayerns. Unterstützt wird diese Aktion von der TelefonSeelsorge und vom Silbernetz. Unter der kostenlosen Rufnummer 0800 / 655 3000 erhalten Menschen in seelischen Krisen, Mitbetroffene und Angehörige täglich rund um die Uhr qualifizierte Beratung und Unterstützung auch am Arbeitsplatz. Anrufen können alle Menschen in einer seelischen Krise ebenso wie deren Angehörige, Freun-

dinnen und Freunde. Zur kollegialen Beratung können sich auch Ärzt:innen, Psychotherapeut:innen, Betreuer:innen, Fachstellen und Einrichtungen an die Krisendienste Bayern wenden.

In allen Bundesländern bekommen Sie Hilfe und kostenlose Beratung rund um die Uhr bei der TelefonSeelsorge unter den bundesweiten Telefonnummern: 0800 / 111 0 111 oder 0800 / 111 0 222.

Das Silbertelefon steht Menschen ab 60 Jahren mit Einsamkeitsgefühlen zum „einfach mal Reden“ ohne Krise bundesweit zu Verfügung: Telefon 0800 / 4 70 80 90 täglich von 8.00 Uhr bis 22.00 Uhr.

Wir machen mit!

WUNDERWEHEN – Andrea Brandes

Gemeinsam für seelische Gesundheit: Traumgeburt statt Traumgeburt

„Die seelische Gesundheit von Frauen ist während und nach der Geburt besonders gefährdet. Viele Mütter erleben Geburtstraumata, Wochenbettdepressionen oder fühlen sich von der neuen Lebenssituation überwältigt. Laut Studien erlebt jede fünfte Mutter in Deutschland die Geburt ihres Babys als traumatisch - eine alarmierende Zahl, die dringenden Handlungsbedarf erfordert. Als Gründerin von WUNDERWEHEN, einer ganzheitlichen Geburtsvorbereitungsmethode, die sowohl auf die physischen als auch die psychischen Aspekte einer Geburt eingeht, ist es mein Herzensanliegen,



Andrea Brandes
Inhaberin von
WUNDERWEHEN

Foto: WUNDERWEHEN

Geburten den Schrecken zu nehmen. WUNDERWEHEN hilft Paaren, sich umfassend auf eine wunderschöne, sanfte Geburt vorzubereiten und glücklich und kraftvoll in das neue Lebenskapitel mit Baby zu starten. In meinen Live-Online-Kursen gebe ich werdenden Eltern wissenschaftlich belegte Methoden zur Angstreduzierung und Tiefenentspannung an die Hand. Diese Werkzeuge ermöglichen es ihnen, sowohl die Schwangerschaft als auch die Geburt ihres Babys positiv und selbstbestimmt zu erleben. Mein Kurs legt besonderen Wert auf die Einbeziehung der Geburtsbegleitung, sodass beide gemeinsam die Geburt als ein erfüllendes Erlebnis erfahren können.

Für Frauen, die bereits eine negative Geburtserfahrung gemacht haben, biete ich gezielte Unterstützung, damit ihre nächste Geburt eine schönere wird. Die seelische Gesundheit von Müttern liegt mir besonders am Herzen, und deshalb freue ich mich, mich an der Aktion "Gemeinsam im Einsatz für die seelische Gesundheit" zu beteiligen. Ich mache auf die kostenfreien Beratungs- und Hilfsangebote der Krisendienste Bayern und der TelefonSeelsorge aufmerksam. Diese Angebo-

te ergänzen meine Arbeit perfekt und bieten Frauen und Müttern die Unterstützung, die sie verdienen.

Gemeinsam schaffen wir es, Geburtstraumata zu reduzieren und ein erfülltes Geburtserlebnis zu ermöglichen.“

Von drüben – für Euch

„Wenn ein geliebter Mensch aus dem Leben gerissen wird, bleibt für die Hinterbliebenen oft eine bedrückende Leere. Den Schmerz zu begreifen und damit umzugehen, stellt die Betroffenen vor schwierige Herausforderungen. Der sonst so normale Alltag wird zur Qual. Zudem muss die Beerdigung geplant und organisiert werden. Oft wurde vorher nicht einmal darüber gesprochen, wie die Bestattung erfolgen soll. Wer denkt schon groß über das Sterben nach? Und wer stellt sich jetzt schon die Frage, ob es später eine Feuer- oder Erdbestattung sein soll? Traditionell im Sarg auf dem nahe gelegenen Friedhof, damit alle Bekannten und Freunde aus der Region einen besuchen können, oder doch die Seebestattung, da der Verstorbene ohnehin immer auf Reisen war und nie wirklich sesshaft? In meiner Arbeit als Bestatterin, Trauerrednerin und Trauerbegleiterin erlebe ich oft Menschen, die dringend Hilfe und Unterstützung benötigen. Deshalb beteilige ich mich gern an der Aktion „Gemeinsam im Einsatz für die seelische Gesundheit“, um auf die bestehenden kostenfreien Angebote aufmerksam zu machen. Diese Angebote sind eine wertvolle Ergänzung zu meiner Arbeit und helfen dabei, Menschen aus Krisen zu führen und Einsamkeit nach einem Trauerfall zu vermeiden.“



Stefanie Hänel, Bestatterin,
Trauerrednerin, Trauerbegleiterin

Heidi Weißlein

Die Lebens- und Trauerrednerin

„Irgendwann ist es für uns alle soweit – die Zeit des Abschiednehmens. Der Tod ist das einzig Gewisse in unserem Leben. Plötzlich ist ein geliebter Mensch nicht mehr bei uns. Ob durch Krankheit vorbereitet oder durch einen Unfall unerwartet, es bleibt unbegreiflich, dass wir sie oder ihn nie mehr sehen, sprechen oder umarmen können. Heutzutage ist es nicht mehr selbstverständlich, dass die Trauerfeier von einem Pfarrer gehalten wird. Oft konnten der Verstorbene oder die Hinterbliebenen nichts mehr mit Kirche oder Religion anfangen und wünschen sich ein empathisches Gespräch mit einer Trauerrednerin und eine individuell gestaltete Trauerfeier. Es ist gut zu wissen, wen man ansprechen kann, wenn es soweit ist. Seit 2019 bin ich als Lebens- und Trauerrednerin tätig und habe viele Schicksale miterlebt. Ich habe Menschen getroffen, die froh waren, dass es in unseren Gesprächen nicht nur um Trauer ging. Ich finde es wunderbar, dass sich das Gesundheitsnetzwerk Leben dieses Tabu-Themas annimmt. Der Tod betrifft alle Altersgruppen, nicht nur alte oder kranke Menschen. Ob Sternenkinder, junge Menschen mit schweren Krankheiten oder durch Unfälle – jedes Alter ist betroffen. Wann immer Hilfe benötigt wird, bin ich für Sie da und unterstütze gerne die Aktion „Gemeinsam im Einsatz für die seelische Gesundheit.“



*Heidi Weißlein
Persönlichkeits-Coach,
Lebens- und Trauerrednerin
Trauerbegleiterin in Zertifizierung*

Foto: privat

Atelier Weisslein

Inhaber: Manfred Weißlein

„Seit über 30 Jahren steht das Atelier Weisslein für höchste Handwerkskunst in der deutschen und internationalen Airbrush- und Bodypainting-Szene. Meine Arbeit zeichnet sich durch Qualität und Professionalität aus. Ich war unter anderem deutscher Airbrush-Vizemeister 2000 im Textildesign, belegte den dritten Platz in der Kategorie Custompainting 1999 und war Finalist des World Bodypainting Awards 2003/2004 in der Kategorie Special Effects. 2005 wurde ich in dieser Kategorie Airbrush bester deutscher Teilnehmer. Airbrush ist eine Technik, bei der eine kleine Lackierpistole und ein Kompressor verwendet werden, um Luft und Farbe zu mischen und auf verschiedenste Oberflächen aufzutragen. Ob Haut, Haare, Fingernägel, Textilien, Leder, Bikes, Autos oder Wände – alles ist möglich! Zu unseren Kunden im Airbrush- und Bodypainting-Bereich zählten unter anderem Martin Semmelrogge, RTL, RTL2, 9Live und Kunstszene.at. 2005 durfte ich beim Lifeball in Wien Tänzerinnen und Tänzer des Wiener Staatsopernballetts painten. Rötger Feldmann („Werner“) unterstützte das Atelier Weisslein zweimal bei der Gestaltung der „Werner“-Figur beim World Bodypainting Festival 2005. Unsere Arbeiten wurden in zahlreichen TV-, Radio- und Zeitungsberichten vorgestellt. Trotz unseres Erfolges haben wir nie die Bodenhaftung verloren. Gerade in einer glitzernden Welt gibt es viele einsame Menschen und Menschen in Lebenskrisen. Daher beteilige ich mich gerne an der Aktion „Gemeinsam im Einsatz für die seelische Gesundheit“, um diese wertvollen kostenfreien Angebote bekannter zu machen und Menschen in Krisensituationen zu unterstützen.“



*Manfred Weißlein, Inhaber
Atelier*

Foto: Atelier Weisslein

ITmedia GmbH

„Krisen entstehen im Leben nicht nur durch den Verlust von geliebten Menschen, sondern auch oft durch Existenzängste, ausgelöst durch Umbrüche in der Firma, Umstrukturierungen des Betriebs oder gar einer Kündigung. Auch meine Mitarbeiter und ich haben solche harten Zeiten durchlebt, die psychisch herausfordernd für alle waren. Glücklicherweise sind wir gestärkt hervorgegangen und nun agiert unsere junge Firma ITmedia GmbH / INmedia, erfolgreich als regionaler Verlags- und Satzdienstleister und bietet langjährigen, treuen Mitarbeitern eine neue Heimat und Existenz. Oft glückt dieser Neuanfang aber nicht und Menschen, die ihren Job verloren haben oder ihren Betrieb bedroht sehen, kommen ins seelische Ungleichgewicht. Wir möchten uns daher auch für die seelische Gesundheit aller Mitmenschen einsetzen und sind Unterstützer der Plakataktion. Der gesundheitliche Aspekt und die Bekanntmachung von medizinischen Themen begleitet mich und meine Mitarbeiter schon seit vielen Jahren – war unser Team doch lange Zeit für die grafische Gestaltung des



*Wolfgang Stiegler
Geschäftsführer ITmedia GmbH*

GOIN-Magazins des Ärztenetzes GOIN verantwortlich, aus dem das GNL-Magazin letztlich hervorgegangen ist. Auch das GNL-Magazin wird von INmedia gestaltet, denn seit 2024 ist die ITmedia GmbH Herausgeber.

INmedia bietet ein umfassendes Dienstleistungsspektrum: von der Akquisition von Anzeigen und Online-Werbeformen über die Erstellung redaktioneller Beiträge bis hin zur Gestaltung von Printmedien wie Magazinen, Flyern und Gemeindeblättern. ITmedia ergänzt dieses Angebot durch die Vermietung von Rechenzentrumsfläche und Cloud-Serverinfrastrukturen.

Die Zukunft von ITmedia ist flexibel, effektiv und leistungsstark – ebenso wie das Gesundheitsnetzwerk Leben, für das wir nun verantwortlich sind. Krisensituationen können jederzeit auftreten, und oft ist es schwierig, diese allein zu bewältigen. Daher liegt mir die Unterstützung dieser wichtigen Initiative besonders am Herzen. Wir freuen uns darauf, weitere Partnerinnen und Partner zu gewinnen, die gemeinsam mit uns für mehr Gesundheit in den Regionen sorgen möchten.

Heilmittel seit tausenden von Jahren

Schwefelwasser hat eine gesundheitsfördernde Wirkung / Trinkkuren und Heilbäder im Römerbad genießen



Trinkkuren und Heilbäder können Gäste im Römerbad in Bad Gögging genießen.

Fotos: Römerbad Klinik/Adobe Stock

Wenn der Teufel im Anmarsch ist, so macht sich in Volks-sagen und Märchen meist ein Geruch von Schwefel breit. Sein Reich – die Hölle – ist in unserer christlich geprägten Kultur ganz eng mit diesem chemischen Stoff verbunden. Ganz zu Unrecht wird dem Schwefel aber ein negatives Image zugeschrieben, zählt das hellgelbe Mineral doch seit tausenden von Jahren zu den wichtigsten Heilmitteln.

Bereits in der Antike wurde Schwefel – auch Sulphur genannt – dazu verwendet, um Lebensmittel, insbesondere Wein und Trockenobst, haltbarer zu machen. Für den mittelalterlichen Arzt und Alchemisten Paracelsus war damals schon klar, „dass im Schwefel solche Kräfte sind, dass es nicht viele Dinge gibt, die ihn übertreffen“. Aus diesem Grunde machte sich der Mensch in allen Zeiten die natürlichen Schwefelvorkommen zur Heilung und Prävention von Krankheiten zunutze – insbesondere warme Schwefelquellen.

Wo aus Felsspalten aus rund 25 bis 120 Meter Tiefe schwefelhaltiges Mineralwasser aus dem Boden tritt, wurden vielerorts Kurorte errichtet – auch wenn die Quellen schon von Weitem „erriechbar“ sind. Denn sobald sich der eigentlich geruchslose Schwefel mit Wasserstoff verbindet, entsteht der typische Geruch.

Chronische Schmerzen und Entzündungen können gelindert bis geheilt werden

Nichtsdestotrotz hat das Schwefelwasser einen enormen Heilaspekt für den Körper, besonders als Hilfsmittel bei chronischen Schmerzen, Entzündungen und Allergien. Denn Schwefel kommt in allen lebendigen Organismen vor und ist notwendig für Gelenke und die Haut, hält das Gewebe weich und nimmt Stress. Die Muskeln im ganzen Körper entspannen sich. Das Bindegewebe wird besser dehnbar. Blutgefäße erweitern sich, Herzschlag und Stoffwechsel nehmen zu. Die Durchblutung der Haut wird verstärkt. Das führt zu einer verbesserten Aufnahme von Sauerstoff und Mineralien. Durch die Haut gelangt der Schwefelwasserstoff ins Blut. So trägt er dann zur ganzheitlichen Entspannung und Heilung bei.

In Form einer Trinkkur angewendet verbessert Schwefelwasser den Stoffwechsel und reguliert durch seine basische Zusammensetzung den Säure-Basen-Haushalt im Körper.

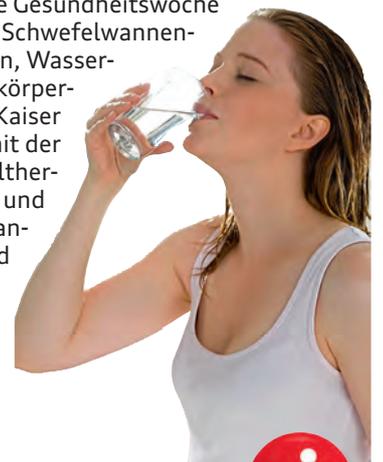
Egal also ob getrunken oder als Bad: Schwefelheilwasser kann je nach Indikation und ärztlicher Verordnung bei Asthma und Arthritis, Rheuma, Rücken- und Muskelschmerzen, inneren und äußeren Entzündungen helfen bis hin zu Heuschnupfen oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten. „Aus valuierten Klinikstatistiken kann man den hervorragenden Wirkungsgrad der Schwefelkuren nachvollziehen – ein enormer Erfolg für ein Naturheilmittel“, findet Karl Zettl, Betreiber der „Römerbad Kliniken“ in Bad Gögging.

Jede Quelle ein Original

Um sich Schwefelheilquelle nennen zu dürfen, muss das Wasser übrigens mindestens ein Milligramm Schwefel pro Liter enthalten. Jede Schwefelheilquelle ist in ihrer Zusammensetzung ein Original. Die seit der Römerzeit bekannten Bad Gögginger Schwefelquellen werden seit mehr als 2000 Jahren aufgrund ihrer schmerzlindernden Wirkung geschätzt und gelten mit ihrem teils mehr als acht Milligramm hohen Gehalt zu den stärksten Sulfid-Schwefelquellen Deutschlands.

In den Römerbad Kliniken wird Schwefel heute vor allem in Form von circa 38 Grad warmen Wannenbädern oder im Bewegungsbad angewandt. In der „Römerbad Klinik“ in Bad Gögging können Rehapatienten, Hotelgäste und angemeldete Besucher in den Genuss von wohltuenden Schwefelbädern in den großzügig angelegten Becken kommen und die wohltuende Heilkraft am eigenen Leib kennenlernen, denn hier bilden die haus-eigenen Schwefelquellen sowie das Bad Gögginger Naturmoor die Wurzeln des ganzheitlichen Konzepts, wie Karl Zettl erklärt.

„Besonders unsere achttägige Gesundheitswoche mit Halb- oder Vollpension, Schwefelwannenbädern, Naturmoorpackungen, Wassergymnastik, medizinische Teilkörpermassage und Wellness im Kaiser Trajan Kurhotel zusammen mit der freien Nutzung des Schwefelthermenschwimmbades im Haus und der Schwefelwasser-Kneippanlage im hauseigenen Park wird von vielen Menschen gerne genutzt, die ihrem Körper eine Auszeit gönnen wollen“, freut sich Römerbad-Betreiber Karl Zettl.



Kontakt:



Römerbad Klinik

Fachklinik für Orthopädie,
Physikalische und Rehabilitative Medizin
Römerstraße 15
93333 Bad Gögging

Tel.: +49 (0)9445 960-0
info@roemerbad-klinik.de
<https://roemerbad-klinik.de/>



Regionen bundesweit

Die engagierten Partnerinnen und Partner im Gesundheitsnetzwerk Leben setzen sich gemeinsam für die Gesundheit in den Unternehmen und den Regionen ein. Ihr Ziel ist es, bei der Bindung, Gewinnung und Gesundheitserhaltung von Fachkräften zu unterstützen, eine nahtlose Versorgungskette aufzubauen, Bürokratie abzubauen, die Eigenverantwortung zu stärken und den regionalen sowie überregionalen Zusammenhalt zu fördern. Ein besonderer Fokus liegt auf der Weitergabe von Best-Practice-Erfahrungen und der Bekanntmachung bestehender Unterstützungsangebote und Dienstleistungen, insbesondere für Erwerbstätige mit Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen. Zudem zielt das Netzwerk darauf ab, längeren Arbeitsunfähigkeitszeiten und einem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Erwerbsleben entgegenzuwirken, um so die Lebensqualität der Betroffenen zu erhalten.

Möchten auch Sie mit Ihrem Unternehmen, Ihrer Institution, Ihrer Behörde oder Ihrem Verein Teil dieses starken Netzwerks werden? In unserem Magazin und in unserer Partnerbroschüre haben Sie die Gelegenheit, Ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, Gleichgesinnte zu finden und Unterstützung zu erhalten.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter:

E-Mail: GNL@inmedia-online.de

Wir melden uns zeitnah bei Ihnen, um einen Gesprächstermin abzustimmen.

Ihr Team im Gesundheitsnetzwerk Leben



SPÖRER

Gesund. Aktiv. Sympathisch.

Haben auch Sie KNIESCHMERZEN?

Dann lassen Sie sich von unserem Fachpersonal beraten!

Testen Sie Orthesen führender Hersteller und spüren deren Wirkung:

- bei Arthrose
- bei Verletzungen
- bei Instabilität



online
Terminbuchung

bitte vorab
Termin vereinbaren

0841 4911-310



SPÖRER AG | Friedrichshofener Straße 6-10 | D-85049 Ingolstadt
Telefon +49 841 4911-310 | info@spoerer.de | www.spoerer.de

Ausgabe 2024

Gesundheitsnetzwerk Leben



Die **Netzwerkpartnerinnen**
und **Netzwerkpartner**

Eine Broschüre des starken
Partnernetzwerks für Regionen

Gesund leben ...
Gesund bleiben ...

Über den Passauer Wolf



Zu uns

Der Passauer Wolf zählt mit seinen vier Standorten – Bad Griesbach, Nittenau, Ingolstadt und Bad Gögging – zu den führenden Zentren für Rehabilitation und medizinische Versorgung in Bayern. Wir sind ein mittelständisches und von inhaber-Familien getragenes Unternehmen und blicken zurück auf über 45 Jahre Erfahrung. Insgesamt werden im Passauer Wolf jedes Jahr über 20.000 Gäste empfangen und behandelt. Für 1.700 Mitarbeiter ist das Unternehmen Karrierebegleiter. Unser Weg: Wir möchten, dass unsere Gäste ihre gesundheitlichen Potenziale entfalten. Die Inspiration zur eigenverantwortlichen Umstellung ihrer Lebensweise ist daher das zentrale inhaltliche Element in allen Angeboten des Passauer Wolf – unabhängig vom Grad der jeweiligen Beeinträchtigung. In jedem unserer Häuser profitieren Gäste von medizinischen Schwerpunkten und Spezialgebieten. Wege zur Genesung sind so unterschiedlich wie der Mensch, der sie geht. Um einen Gast auf seinem Weg unterstützen zu können, ist es notwendig, ihn wirklich kennenzulernen – mit all seinen Erfahrungen, Hoffnungen und Ängsten. Dafür nehmen wir uns Zeit. Beim individuellen Zuschnitt von medizinischen oder therapeutischen Maßnahmen ist es immer wieder wertvoll, auch auf die speziellen Erfahrungen und Kompetenzen aus anderen Häusern zugreifen zu können. So entsteht im Zusammenspiel echte Stärke. Der Passauer Wolf Bad Gögging stellt seine spezielle Expertise bei der Behandlung von Patienten mit Morbus Parkinson sowie von Patienten mit Stimm-, Sprech-, Sprach- oder Schluckstörungen zur Verfügung. Die Verbindung der Fachbereiche Neurologie und Geriatrie verhilft uns – nicht nur in Bad Griesbach – zu einem umfassenden Verständnis für die Bedürfnisse älterer und chronisch erkrankter Menschen. In Nittenau bietet die bauliche Anbindung des Reha-Zentrums an das Senioren-Zentrum die Möglichkeit, Rehabilitationsmaßnahmen für pflegende Angehörige anzubieten. Und in Ingolstadt sind wir auf Sportorthopädie und -medizin spezialisiert. Diese besondere Expertise, die wir gerne teilen, ist für Patienten, etwa nach Unfällen, sehr wertvoll.

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

REHA- UND AKUTMEDIZIN:
Bereits direkt nach dem Krankenhausaufenthalt setzt die neurologische Frührehabilitation in Bad Griesbach und Nittenau an und kann z. B. nach einem Schlaganfall die so wichtige direkte Überleitung zur anschließenden Rehabilitation laihnen. Im Passauer Wolf Bad Gögging lässt sich in der Akutphase die Parkinson-Komplexbehandlung in Anspruch nehmen, per Krankenhauseinweisung. In der Rehabilitation begleiten wir den Genesungsweg in der Neurologie, für mehrfacherkrankte im höheren Lebensalter in der Geriatrie, der Inneren Medizin/ Kardiologie, der Orthopädie, der HNO-Phoniatrie und der Uro/Oncologie. Die Nähe zu unseren Partnerkliniken sowie zu Wissenschaft und Forschung hilft uns dabei, uns weiterzuentwickeln.

PASSAUER WOLF PRIVAT:
Selbstzahler, Privat- und Zusatzversicherte können während der Reha Privat-Komfort genießen: In unseren Hotelkliniken und Reha-Zentren bieten wir speziell ausgestattete Komfortzimmern und stilvolle Zimmer sowie Annehmlichkeiten der Extraklasse in Ausstattung und Service. Wir sind auch an der Seite von Gästen, die noch intensive pflegerische Unterstützung brauchen.

NACHSORGE:
Die Intensivierte Rehabilitationsnachsorge (IRENA) und die Trainings-therapeutische Rehabilitationsnachsorge (TIRENA) der Deutschen Rentenversicherung (DRV) unterstützen unsere Gäste dabei, die erreichten Erfolge einer stationären oder ambulanten Reha zu stabilisieren und auszubauen. Neu ist, dass wir das IRENA-Programm auch digital anbieten. Das macht es noch leichter, die Nachsorge in den Alltag zu integrieren. Die Kosten übernimmt die DRV. Auch Behandlungen auf Rezept in unseren Therapiambulanz in Bad Griesbach, Bad Gögging und Ingolstadt können dabei helfen, die Gesundheit nach der Reha weiter im Blick zu behalten und den Reha-Erfolg zu stabilisieren.

LEBENSSTIL-MEDIZIN:
Unsere Erfahrung mit lebensstilbedingten Erkrankungen verhilft uns dazu, Konzepte zu schärfen, die alltagstauglich mehr Gesundheit ins Leben holen. Im Passauer Wolf Bad Griesbach und in der Passauer Wolf City-Reha Ingolstadt bieten wir z. B. das RV Fit-Programm der Deutschen Rentenversicherung an. Das Programm ist für alle geeignet, die im Berufsleben stehen, und erste Beschwerden aufweisen, wie gelegentliche Rückenschmerzen, leichtes Übergewicht, Stress- oder Schlafprobleme. Das kostenfreie Training vereint Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung in einem Programm, das von Ärzten entwickelt wurde. Check ups, Präventionsangebote nach § 20 SGB V sowie Auszeiten im Gesundheitshotel Summerhof*** helfen dabei, eigenständig etwas für die Gesundheit zu tun.

SPORTMEDIZIN & PROFISPORTBETREUUNG:
Unsere langjährige Erfahrung aus der Behandlung von Profisportlern setzen wir auch ein, um ambitionierten Hobbysportlern zu mehr Leistungsfähigkeit oder nach einer Verletzung zu helfen. Die Leistungsdiagnostik ermittelt den aktuellen Trainingsstand und hilft dabei, Leistung gesund, systematisch und abgestimmt auf persönliche Ziele, zu steigern. Wenn nach einer Verletzung die konventionelle Reha nicht ausreicht, um an die alte Performance anzuknüpfen, zeigt die Sport-Reha individuell an Leistungsportler angepasste Wege, um wieder auf das gewohnte Niveau zurückzufinden.

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZUM PASSAUER WOLF

- Akut-, Reha- und Lebensstil-Medizin, Vor- und Nachsorge
- 4 Standorte in Bayern
- 45 Jahre Erfahrung in der Medizinischen Rehabilitation
- 12 Häuser
- 6 Fachbereiche
- 20.000 Patienten und Gäste pro Jahr
- 1.700 Mitarbeiter
- seit über 15 Jahren zertifiziertes Qualitätsmanagement
- 1.000 Reha-Betten bzw. Plätze
- 52 unterschiedliche Nationalitäten arbeiten beim Passauer Wolf

Kontakt:

Alexander Meier
Geschäftsführer Passauer Wolf Ingolstadt
ingolstadt@passauerwolf.de
T +49 841 88656-0
passauerwolf.de - pw.lebensart.de
Newsletter: passauerwolf.de/newsletter

KNIE | HÜFTE | RÜCKEN

*Ihre exklusive Rehaklinik
nahe München*


VILLA AURELIA
PREMIUM REHA

Privatklinik für Orthopädie,
Physikalische und Rehabilitative Medizin

PREMIUM REHA
„Ihre Gesundheit im Fokus“



**REHA & KUREN
-beihilfefähig-**



Zimmer mit gehobener Ausstattung, WLAN, Hotel-TV, Telefon, Stereo-Hifi, Minibar, Teebar, Bademantel und viele Leistungen, die sie aus der gehobenen Hotellerie kennen.

SAM 
CERT
Q  Reha



Villa Aurelia - Premium Reha
Römerbad Klinik GmbH & Co. Betriebs KG
Römerstraße 15 | 93333 Bad Gögging

 **09445 960-900**